№ 4923. Freitag, 3. Juli. 1868.

35

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 2. Juli, $8\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Berlin, 2. Juli. Gegenüber der Nachricht der „Newyorker Handelszeitung", daß Capitän Kinderling bei Anwesenheit der Corvette „Augusta" in Costa-Rica Unterhandlungen wegen Abtretung des Hafens von Limon zur Flottenstation für die Norddeutsche Marine eingeleitet, daß aber der Präsident von Costa-Rica jede Abtretung abgelehnt — erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß Capitän Kinderling keinen solchen Auftrag von der Regierung erhalten habe. — Die „Kreuzztg." behauptet, daß die beiden Verführer der in dem Hochverrathsprozeß verwickelten Hannoveraner von der Amnestie ausgeschlossen seien.

Ueber einige Einrichtungen zur Verbesserung der Lage der ländlichen Arbeiter,

die der Rittergutsbesitzer Neumann auf Posegnick bei Gerdauen (Ostpreußen) getroffen hat, und die als Versuch in dieser Richtung jedenfalls von großer Bedeutung sind, berichtet Frhr. v. d. Goltz in 2 Heften des „Arbeiterfreundes".*) Die Einrichtungen in Posegnick sind folgende: eine Volksbibliothek, eine Kleinkinderschule, Antheil der Arbeiter am Reinertrage des Gutes und am Ertrage einzelner Wirthschaftszweige, eine Sparkasse, Gewährung von Grundbesitz an bewährte Arbeiter und Gründung einer Arbeiter-Colonie. — Die Volksbibliothek, die seit 12 Jahren besteht, enthält über 800 Bände. Die Benutzung der Bücher, welche unentgeltlich erfolgt, ist Seitens der Gutsleute, namentlich im Winter, eine sehr rege. Die Kleinkinderschule ist seit April 1866 eröffnet, sie wird von einer in Kaiserswerth ausgebildeten Lehrerin geleitet und im Sommer von 2—6jährigen, im Winter von 5—8jährigen Kindern besucht; die größeren Kinder erhalten etwas Elementarunterricht. Die Schule soll die kleinen Kinder in Aufsicht und Pflege nehmen, während sich die Eltern auf Arbeit befinden; sie soll dieselben gleichzeitig an Ordnung, Reinlichkeit, gesittetes Wesen gewöhnen, wozu sie zu Hause nicht häufig Anleitung haben.

Was die Tantième betrifft, so wird als solche an sämmtliche auf Posegnick ständig beschäftigten Beamte und Arbeiter 8% des Reinertrages der Wirthschaft vertheilt. Der Reinertrag wird so berechnet, daß von dem Rohertrage 4% des Kaufpreises und die Wirthschaftskosten in Abzug kommen. Die Hirten nehmen an dieser Tantième nicht Theil; dafür erhalten sie am Schlusse des Jahres für jedes Stück Vieh eine gewisse Summe, von der ihnen für jedes im Laufe des Jahres krepirte Stück etwas abgezogen wird. Für das letzte Wirthschaftsjahr (Juli 1866 bis dahin 1867) wurden an Tantième zusammen $1012\frac{1}{2}$ ℛ gezahlt, wovon die Beamten 450 ℛ, die Hirten und Viehwärter $82\frac{1}{2}$ ℛ, die übrigen Dienstleute 480 ℛ erhielten. Bei letzteren bekam jede Familie 12—13 ℛ, wovon die Hälfte in die Sparkasse niedergelegt werden mußte. Dabei ist zu bemerken, daß sich die Dienstleute in ihren sonstigen Competenzen ebenso gut stehen als die auf anderen Gütern der Provinz.

Die Sparkasse ist nach folgenden Bestimmungen eingerichtet: Theilnehmen dürfen die Dienstleute des Gutes, die 2 Jahre zur Zufriedenheit des Brodherrn dort gewohnt haben. Die Verzinsung beträgt 4%. Für jeden freiwillig eingezahlten Thaler, der ein Jahr in der Kasse bleibt, legt der Brodherr $\frac{1}{3}$ ℛ zu; ebenso wird bei Familien von mehr als 4 Kinder unter 14 Jahren, wenn sie sparen, für jedes Kind $\frac{1}{3}$ ℛ zugelegt. Die Spareinlagen können jeder Zeit zurückgezogen werden; über den Zuschuß behält sich jedoch der Brodherr die Entscheidung vor; dasselbe gilt auch von der halben Tantième, die eingezahlt werden muß. Thatsächlich, bemerkt der Verf., wird von diesem Rechte so gut wie gar kein Gebrauch gemacht. Die Kasse enthielt 1866 830 ℛ, welche 30 Sparenden gehörten.

Die Ueberlassung von Grundbesitz und die Gründung einer Arbeiter-Colonie ist von besonderer Wichtigkeit, da nichts so ungünstig auf die ganze Stellung der ländlichen Arbeiter im Allgemeinen wirkt, als daß dieselben keine Möglichkeit vor sich sehen, durch Erwerb von Grundeigenthum eine bessere, gesichertere und unabhängere Stellung zu erlangen. Die in Posegnick in dieser Beziehung getroffenen Einrichtungen sind folgende: Jedem seiner Dienstleute, der 15 Jahre hintereinander auf dem Gute gewohnt und sich als fleißig und treu bewährt hat, dabei in der Sparkasse mindestens 50 Thlr. besitzt, soll die Möglichkeit gewährt werden, zunächst eine kleine Pachtung, bestehend in einem Wohnhause, Stall und 3 Morgen Land, zu erlangen, bei der es ihm überlassen bleibt, nach 6 Jahren das Eigenthum daran zu erwerben. Der Pachtzins für das ganze Etablissement beträgt jährlich 5 Thlr. Als Caution hat Pächter 50 Thlr. zu hinterlegen, die mit 4 % verzinst werden; die Zinsen kommen bei der Pachtzahlung in Abrechnung. Alle Staats- und Gemeindelasten für das Grundstück hat Pächter zu tragen; die Gebäude muß er mit 200 Thlr. gegen Feuersgefahr versichern. Pächter darf keine fremden Personen in sein Haus aufnehmen; es ist ihm untersagt, Pferde zu halten. Zuwiderhandlungen gegen obige Bestimmungen ziehen die Exmission des Pächters nach sich. Hat der Pächter sich 6 Jahre moralisch geführt, auch seine Wirthschaft gut betrieben, so kann er das Pachtgrundstück mit allem Zubehör käuflich an sich bringen. Der Kaufpreis beträgt 125 Thlr., wovon 50 Thlr. durch die Caution gedeckt werden, 25 Thlr. baar zu erlegen und außerdem in den folgenden 10 Jahren jährlich 5 Thlr. zu zahlen sind. So lange eine Schuld besteht, ist diese mit 4 % zu verzinsen. Doch behält sich Verkäufer das Recht des Rückkaufes für sich oder die Besitznachfolger im Hauptgute für nachfolgende Fälle vor: 1) Wenn der Eigenthümer der Parzelle gestorben ist. In diesem Falle wird jedoch der Verkäufer, ohne eine Verpflichtung dazu zu haben, darauf Bedacht nehmen, die Parzelle den Kindern des Verstorbenen zu erhalten. 2) Wenn der Eigenthümer das Etablissement einem Andern, auch einem seiner Kinder, ohne ausdrückliche Genehmigung des Verkäufers verkaufen oder abtreten will. 3) Wenn der Eigenthümer der Parzelle vom Gericht zu einer entehrenden Strafe verurtheilt wird. 4) Wenn derselbe Fremde oder eine zweite Familie in seine Wohnung aufnimmt. 5) Wenn derselbe ein Pferd oder Pferde hält. 6) Wenn derselbe das Grundstück höher als mit 120 ℛ belastet. Der Preis, für welchen der Verkäufer die Parzelle zurückzukaufen berechtigt ist, beträgt bis zum Jahre 1875 einschließlich 150 ℛ und wächst von da ab mit jedem Jahre um 2 ℛ, so daß er z. B. im Jahre 1885 auf 170 ℛ gestiegen ist.

Aus den hier mitgetheilten Pacht- und Kaufbedingungen geht zur Genüge hervor, daß die ganze Maßregel als eine Wohlthat des Gutsbesitzers gegen treue und bewährte Arbeiter anzusehen ist. Denn sowohl der jährliche Pachtzins von 5 ℛ, wie der Kaufpreis von 125 ℛ repräsentiren höchstens den vierten Theil des wirklichen Werthes der Nutzungen, in deren Genuß der Pächter resp. Käufer gesetzt wird. Die diesen Beiden auferlegten Einschränkungen ihres Nutzungsrechtes haben den hauptsächlichen Zweck, die Leute zu einer angemessenen Wirthschaftsweise anzuhalten und sie vor Handlungen zu bewahren, die ihnen selbst zum Nachtheil gereichen müßten. Nebenbei hat es der Gutsbesitzer dadurch auch in der Hand, sich einer unangenehmen Nachbarschaft zu entledigen, wenn die Leute, statt zu arbeiten, dem Vagabondiren oder Stehlen sich hingeben sollten. Derartige Vorsichtsmaßregeln sind durchaus nöthig, da der hiesige Arbeiterstand im Allgemeinen indolent, nachlässig und an gutes Wirthschaften nicht gewöhnt ist; er muß erst allmälig dazu erzogen werden. Die gemachten Einschränkungen erklären sich wohl alle von selbst. Das Verbot, ein oder mehrere Pferde zu halten, beruht auf der Liebhaberei der Ostpreußen für dieses Thier, auch wo dasselbe nicht am Platze ist. Hr. Neumann will, daß jene Pächter resp. Eigenthümer je 2 und 2 ihre Kühe zusammenspannen und damit ihr Land bearbeiten sollen, so weit sie es nicht mit dem Spaten umgraben. Das Rückkaufsrecht für sich und seine Besitznachfolger beabsichtigt Hr. Neumann sich auf 50 Jahre vorzubehalten. Hr. Neumann hat bereits im vorigen Jahre den Anfang mit Gründung der Arbeitercolonie gemacht. Dieselbe besteht bis jetzt aus 2 Wohnhäusern und einem Gebäude mit Ställen und Scheunenräumen. Jedes Wohnhaus gehört zur Hälfte einer Familie, die aber natürlich vollständig gesonderte Räume für sich hat. Auf diese Weise sind bereits 4 bewährte Arbeiterfamilien Pächter geworden. In der Mitte des einen Wohnhauses befindet sich ein geräumiger Saal, welcher der Colonie zu gemeinsamen Zusammenkünften dienen soll. Jede Wohnung enthält einen Flur, eine Wohnstube, eine Schlafstube, eine Kammer, einen guten Keller und einen sehr großen Bodenraum. Um die Wohnung herum liegt ein kleiner Garten. Zwischen beiden Häusern steht ein dazu gehöriges Gebäude, welches in 4 gesonderte Theile zerfällt; jeder derselben umfaßt den nöthigen Stall- und Scheunenraum für eine Familie. Mitten darin befindet sich eine Tenne zu gemeinschaftlicher Benutzung. Hinter diesen 3 Gebäuden liegen 12 Morgen Ackerland für die jetzt vorhandenen Colonisten. Den Gebäuden gegenüber befindet sich ein mit Bäumen bepflanzter Rasenplatz, der als Spiel- und Turnplatz für die Kinder dienen soll. — Die jetzigen Pächter dieser Etablissements sind sehr mit ihrer Lage zufrieden und haben sich bisher durchaus gut gehalten. Die Männer kommen regelmäßig nach Posegnick zur Arbeit und erhalten den in dortiger Gegend für freie Arbeiter üblichen Tagelohn. Hierauf ist auch bei Gründung der Colonie gerechnet, da die Leute natürlich von ihren 3 Morgen Land allein nicht leben können. Das ganze Etablissement liegt an einer Grenze der Feldmark von Posegnick, etwa eine halbe Stunde von dem Wirthschaftshofe des Hauptgutes entfernt. Eine allmälige Vergrößerung desselben ist vorgesehen; schon in den nächsten Jahren werden dort wieder andere bewährte Arbeiterfamilien in noch zu errichtenden Gebäuden als Pächter einziehen.

Zum Schlusse darf nicht verschwiegen werden, daß der Landrath des Kreises die Gründung der Arbeitercolonie untersagt und die Wiederbeseitigung der Gebäude verlangt hat. Er hält die Ansiedelung für nachtheilig und gemeingefährlich; die Bewohner würden sich leicht, meint er, einem trägen, unordentlichen Lebenswandel hingeben und den benachbarten Besitzern Schaden zufügen; letztere hätten sich auch aus diesem Grunde sämmtlich gegen die Ansiedelung erklärt. Die Regierung in Königsberg hat diese landräthliche Verfügung nicht für gesetzlich begründet erachtet und aufgehoben. Dagegen hat der Landrath Recurs beim Minister des Innern eingelegt, von welchem noch die Entscheidung zu erwarten ist.

*) Der Artikel ist auch im Separatabdruck unter obigem Titel als Broschüre erschienen.

Berlin. [Abkürzung der Verkehrswege.] Ein eclatantes Beispiel, wie sehr der Verkehr einer großen Straße durch Abkürzung gehoben wird, bietet die Anfangs d. J. eröffnete Berlin-Cüstriner Bahn, welche 11 Meilen lang ist und den Weg von Berlin nach dem Osten um 3,8 Meilen abkürzt. Das von ihr durchschnittene Terrain ist wenig fruchtbar und dünn bevölkert, kann daher zur Frequenz nur wenig beitragen. Trotzdem sind auf den 11 Meilen Berlin-Cüstrin in den ersten 5 Monaten d. J. bereits ca. 316,000 ℛ vereinnahmt, so daß mit Sicherheit auf 70,000 ℛ per Jahr und Meile gerechnet werden kann, eine Frequenz, der sich nur wenige Bahnen zu erfreuen haben. Die Ostbahn hatte dabei gleichzeitig nur einen Einnahmeausfall von 74,500 ℛ, der also durchaus nicht der dabei in Betracht kommenden Strecke von 4 Meilen (Cüstrin—Frankfurt a. O.) entsprechend war, und wie die große Mehreinnahme des Monats Mai von 34,841 ℛ beweist, meist durch den Nothstand der Provinz Preußen in den Wintermonaten veranlaßt sein wird. (Ostſ.-Z.)

Hildesheim, 29. Juni. [Freigesprochen.] Der Senator A. Wolff in Goslar ist von seiner Disciplinaruntersuchung kostenlos freigesprochen. Die Untersuchung betraf die Veröffentlichung eines Theiles der Magistratverhandlung aus einer öffentlichen Sitzung. Wir haben, fügt die „Z. f. N." hinzu, schon früher diese Disciplinaruntersuchung wegen ihrer nichtigen Veranlassung als einzig dastehend bezeichnet, und wollen uns gern der Hoffnung hingeben, daß sie ohne Nachfolgerin bleiben wird.

Frankreich. Paris, 29. Juni. [Die Finanzdebatte. Pereire und Mirès. Rouher.] Die große Finanzdebatte im Corps legislatif, welche denselben wohl bis zu Ende Juli in Anspruch nehmen wird, hat begonnen. Die „Patrie" wirft der Opposition vor, das Volk auf unpatriotische Weise zu beunruhigen. Diese weise immer auf die wachsende Staatsschuld Frankreichs, wie darauf hin, daß die von England im Abnehmen begriffen sei. Dieser Unterschied erkläre sich leicht, Frankreich, wenn es eine große Unternehmung vor sich hat, es sei nun ein Krieg oder Eisenbahnbauten, wendet sich an den öffentlichen Credit, während England zu neuen Auflagen seine Zuflucht nimmt. Das halbamtliche Blatt spricht gelassen die Verurtheilung der französischen Politik aus. Weil die Regierung Unternehmungen ausführt und Kriege macht, welche keine Nothwendigkeit sind, und darum beim Volke keinen Anklang finden, kann sie auch der Nation nicht das Ertragen neuer Lasten zumuthen. Sie handelt wie ein Schwindler, der leichtsinnig borgt und, so lange er noch einigen Credit hat, von einer Einschränkung seiner Auslagen nichts hören mag. — Der „Constitutionnel" veröffentlicht heute einen Brief der Herren Pereire an Hrn. Pouyer-Quertier, eine Veröffentlichung, die durchaus kein glücklicher Griff zu nennen ist. Die Herren erklären darin durchaus nicht, warum sie nicht von der Tribüne herab auf die Angriffe ihres Collegen geantwortet haben, und Hr. Mirès, der heftigste Gegner der beiden Brüder, sucht nachzuweisen, daß die Angaben des Hrn. Pouyer-Quertier nicht ungenau waren. Am Schlusse ihres Briefes rühmen sich die Herren Pereire der Solidarität ihrer Unternehmungen mit der volkswissenschaftlichen Lehre des Kaiserreiches, und die Veröffentlichung ihres Briefes durch den „Constitutionnel" beweist, daß die Regierung dieses Gefühl der Solidarität theilt. Das ist ein trauriger Ruhm! Die Initiative der Regierung und ihrer Mitschuldigen soll an die Stelle der freien Entfaltung der Nationalkräfte treten. Wie in der Politik der Kaiser Alles in seinen Händen vereinigen wollte, so wollte der Credit-Mobilier die Leitung des öconomischen Lebens centralisiren. Auch bei den besten Absichten konnte ein solches Unternehmen nicht gelingen — es verstößt gegen die Natur der Dinge. Verblendung aber ist es, die ärgste Verblendung, daß die Pereire mit Stolz auf eine Solidarität hinweisen, die ihr Unglück ausmacht und Niemandem zur Ehre gereicht. Morgen soll eine Broschüre gegen J. Mirès hier veröffentlicht werden, dessen Eingebung den Herren Pereire zugeschrieben wird. — Die „France" wird durch die bevorstehende Budget-Debatte ernst gestimmt und in dieser ernsthaften Stimmung passirt es ihr, vernünftiger zu sein als sonst. Sie sagt: „Frankreich ist ungeheuer reich, aber sein Reichthum ist nicht unerschöpflich. (Also doch nicht!) Bisher haben wir Alles auf ein Mal zu machen gesucht um in einigen Jahren das Werk eines Jahrhunderts zu vollbringen. Man muß sich jedoch zu mäßigen wissen und auch der kommenden Generation etwas zu thun übrig lassen." Noth lehrt Tugend — vielleicht fängt die Regierung ihrerseits an zu lernen. — Die Klatschsucht in den politischen Kreisen ist eine unerträgliche. Jeden Tag werden von Leuten, die wirklich mit den Ministern verkehren, die widersprechendsten Gerüchte verbreitet. So versichert man heute, die HH. Rouher u. St. Paul schmeichelten sich damit, den Kaiser bestimmt zu haben, daß er die allgemeinen Wahlen noch in diesem Jahre vornehmen lassen werde. Marschall Niel und Pinard, die beiden Gegner Rouher's sind eben so gewiß, daß die Wahlen erst im nächsten Jahre vor sich gehen werden. Der Staatsminister und der Kriegsministern sind gestern beide in Fontainebleau geladen gewesen und ersterer hat längere Zeit mit dem Staatsoberhaupte gearbeitet. — Wie man heute wissen will, wird Hr. Rouher nach seiner Rückkehr aus Plombières eine Reise nach Algerien machen. Wenigstens erklärt man sich so seinen an den Marineminister ertheilten Befehl, die kaiserl. Yacht für ihn ausrüsten zu lassen.

Vermischtes.

Berlin. [Das landwirthschaftliche Museum] ist am vergangenen Sonnabend in allen seinen Räumen für den Besuch des Publikums geöffnet worden. Derselbe bleibt jedoch bis auf Weiteres auf zwei Tage in der Woche, Dienstag und Freitag, beschränkt.

— [Turntag.] Vom Ausschuß des deutschen Turnvereins ist bestimmt worden, daß der vierte allgemeine deutsche Turntag am 20. und 21. Juli d. J. in Weimar stattfinden soll. Es werden sich hierzu aus ganz Deutschland mehr als 200 Abgeordnete einfinden, von denen jeder 300 bis 500 Turner zu vertreten hat. Die Tagesordnung umfaßt vorläufig 1) die Neuwahl des Ausschusses, 2) das Turnfest 1869, 3) den Ausschuß- und Kassen-Bericht, 4) die Aufnahme einer neuen Statistik, Anträge zur Geschäftsordnung und Organisation der Kreise. (W. Z.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Juli ..	73	73	$3\frac{1}{2}$% ostpr. Pfandb.	$78\frac{2}{8}$	$78\frac{2}{8}$
Roggen höher,			$3\frac{1}{2}$% westpr. do.	76	$76\frac{2}{8}$
Regulirungspreis	$55\frac{3}{4}$	$54\frac{3}{4}$	4% do. do.	83	83
Juli	56	$55\frac{1}{8}$	Lombarden ...	106	105
Herbst	$51\frac{3}{4}$	$49\frac{1}{2}$*)	Lomb. Prior.-Ob.	216	216
Rüböl, Juli ...	$9\frac{3}{4}$	$9\frac{2}{3}$	Oestr. Nation.-Anl.	$55\frac{2}{8}$	$54\frac{4}{8}$
Spiritus steigend,			Oestr. Banknoten	88	$88\frac{1}{8}$
Juli	$18\frac{3}{4}$	$18\frac{1}{2}$	Russ. Banknoten.	$82\frac{6}{8}$	$82\frac{6}{8}$
Herbst	$17\frac{2}{3}$	$17\frac{1}{2}$	Amerikaner ...	$78\frac{1}{8}$	$78\frac{2}{8}$
5% Pr. Anleihe .	$102\frac{7}{8}$	$102\frac{7}{8}$	Ital. Rente ...	53	$52\frac{4}{8}$
$4\frac{1}{2}$% do.	$95\frac{4}{8}$	$95\frac{4}{8}$	Danz. Priv.-B. Act.	—	106
Staatsschuldsch. .	$83\frac{3}{8}$	$83\frac{3}{8}$	Wechselcours Lond.	6. 23	6. $23\frac{1}{8}$

Fondsbörse: angenehm.

*) $50\frac{1}{4}$ à $\frac{3}{4}$ nach Berliner Blättern.

Schiffslisten.

Thorn, 1. Juli 1868. — Wasserstand: + — Fuß 9 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: trübe und Regen.

Stromab:

F. Dreger, J. Lilienstern, Bialobrzey, Bromberg, J. Lilienstern, 1010 St. w. H., 5000 Schwellen.
J. Fritz, Modrzejewski, Nowygrodek, Thorn, Modrzejewski, 150 Schock Faschinen, 140 Schock Faschinenpfähle.
S. Sokat, M. Rothenberg, Dubienka, R. Damme, 20 Lst. 30 Schfl. Weiz., 200 St. w. H., 1036 Schwellen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 2. Juli.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	336,6	11,8	O	mäßig	trübe, gestern Gewitter.
7	Königsberg	336,4	13,3	O	schwach	trübe.
6	Danzig	336,6	13,6	N	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin	336,0	13,0	NO	schwach	trübe.
6	Stettin	336,9	11,6	NO	schwach	bedeckt, gestern Gewitter.
6	Putbus	335,3	12,1	NO	mäßig	bedeckt, gestern Regen.
6	Berlin	335,2	11,4	W	schwach.	
7	Köln	325,7	13,2	N	schwach	heiter.
7	Flensburg	337,9	13,8	N	schwach	bezogen.
7	Haparanda	337,8	13,8	N	schwach	halb bedeckt.
7	Stockholm	338,6	12,3	NNO	schwach	heiter, gestern Abend N. schwach.
7	Helder	339,1	12,0	NNO	mäßig, etwas bewegte See.	

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns M. Prawdzicki zu Dirschau ist durch Schlußvertheilung beendigt. (7594)

Pr. Stargardt, den 22. Juni 1868.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Schwetz, den 25. Juni 1868.

Das dem Rudolf Werner und Abraham Lachmann junior gehörige Grundstück Klein Zappeln No. 8, abgeschätzt auf 6850 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur III. einzusehenden Taxe, soll

am 4. Februar 1869,

Vormittags von 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: die Jacob und Eufrosine geborne Ziebarth-Nagoß'schen Eheleute, die August Grunwald'schen Eheleute und die Franziska Kiempska werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6599)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Pr. Stargardt, den 26. Mai 1868.

Das dem Isidor Marx gehörige Grundstück Pollum No. 1 mit dem dazu gehörigen Miteigenthum an der Wassermühle zu Pollum, abgeschätzt auf 4310 Rt. 2 Sgr. 6 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. September 1868,

Mittags 12 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: der Hofbesitzer Isidor Marx aus Pollum, Wittwe und Erben des Paul Marx aus Kasparus und die Erben des Mathias Marx aus Pollum werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4618)

Freiwillige Licitation.

Im Auftrage der in Mecklenburg wohnhaften Erben des Gutsbesitzers und Kreisdeputirten Herrn Christian Heinrich Nicolaus Ernesti soll dessen

Gut Vorwerk Altmark,

bestehend aus 1170 Morgen preußisch, wovon 960 Morgen Acker, der Rest Wiesen, Gärten, Hof und Baustelle rc., aus freier Hand im Wege der Licitation veräußert werden. Das seit einigen 30 Jahren von demselben Hand bewirthschaftete Gut liegt im Kreise Stuhm, Regierungsbezirk Marienwerder, 1½ Meilen von Marienburg entfernt, an der Chaussee Marienburg-Altmark, ist neu ausgebaut und auf das Vollständigste mit Inventarium versehen. (Schäferei 1150 Haupt.) Hypotheken lasten auf demselben nicht, und können 60,000 Rt. bis 70,000 Rt. für eine Reihe von Jahren dem Erwerber zu 4½ und resp. 5 % Zinsen creditirt werden.

Der Unterzeichnete ladet Kauflustige zu dem hiermit auf

den 22. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, in dem Hôtel „König von Preußen", Hôtelbesitzer Schotte, hierselbst,

anberaumten Bietungstermine mit dem Hinzufügen ein, daß die näheren Kaufbedingungen in dem Termine bekannt gemacht werden sollen, jedoch auf Wunsch auch schon vor demselben in seinem Bureau (Neuer Weg No. 118) eingesehen werden können. (7007)

Marienburg, den 12. Juni 1868.

Pickering,

Justiz-Rath.

In Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist so eben erschienen:

Prinz Pudel.

Ein philosophischer Roman

von Ed. Laboulaye,

Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften, Professor der vergleich. Gesetzeskunde vom Collège de France.

Einzig autorisirte deutsche Ausgabe mit einem Vorwort des Verfassers: Dialogus ad usum Germaniae.

(Gesammelte Werke, I. Band.)

8. brosch. Preis 1 Thlr.

Diese ausgezeichnete Uebersetzung der politischen Satyre, welche als Prince Caniche binnen wenigen Monaten neun Auflagen erlebt hat, wird auch in Deutschland überall da Beifall finden, wo man den liebenswürdigen Humor des geistreichen Verfassers von „Paris en Amérique" zu schätzen weiß. (7481)

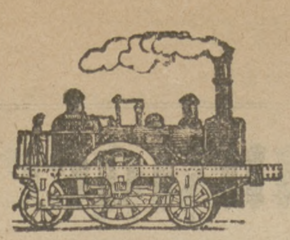
Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. — Adresse: R. R. R. poste restante frei Weimar. (232)

Geschlechtskranke, (5766)

Haut- und Nervenkranke (Rückenmarksleiden, epileptische Krämpfe, Schwächezustände und Frauenkrankheiten) werden gründlich geheilt (auch brieflich) durch Dr. Cronfeld, Berlin, Linienstr. No. 149.

Lotterieloose, ¼ à 6 Rt. (Orig.), $\frac{1}{16}$ à 1 Rt., $\frac{1}{32}$ 15 Sgr. verf. L. G. Ozanski, Berlin, Jannowitzbr. 2.



Der Verwaltungsrath der Lodzer Fabrik-Eisenbahn



macht hiermit bekannt, dass der fällige **Juli-Coupon** der Lodzer Actien an folgenden Orten ausgezahlt werden wird:

1. in **Warschau** bei der **Hauptkasse der Gesellschaft Marschallstrasse 1066 p.**
   a. in Gold, den ½ Imperial à S.-R. 5. 15 Kop. gerechnet,
   b. in landesüblichem Papiergeld zum Tages-Course laut Warschauer Börse,
   c. in Rimessen auf Berlin, Paris, London oder Amsterdam, wobei für

   S.-R. 100 gerechnet werden { 107 Thlr. pr. Court., 400 Francs, 16 Pfund Sterling, 188 Gulden holländ.,

2. in **Berlin** bei den Herren **Jos. Jaques** und
3. in **Amsterdam** „ „ **Lippmann, Rosenthal & Co.**

Feig & Pinkuss,

zu dem bezeichneten Course.

In Gemässheit der vorstehenden Bekanntmachung des Verwaltungsrathes, der Lodzer Fabrik-Eisenbahn lösen wir die am 1. Juli c. fälligen Coupons von den Actien genannter Gesellschaft in den Vormittagsstunden ein. (7529)

Feig & Pinkuss,

Berlin, Französische Strasse No. 20a.

Englische glasirte Steinröhren

zu Wasserleitungen rc. empfiehlt billigst (3839)

Hugo Scheller, Gerbergasse No. 7.

Vereins-Soolbad Colberg

eröffnet seine Sool-, Douche- und Dampfbäder Ende Mai, besitzt ein Inhalatorium, 39 Logirzimmer und hält Mutterlaugensalz auf Lager. Auskunft ertheilen die Unterzeichneten und der Bade-Inspector Herr Grenzdörfer. (3785)

Eröffnung des Seebades Mitte Juni.

Die Direction.

Gese, Kaufmann. R. Müller, Hauptmann. Dr. von Bünau, Königl. Sanitätsrath. Dr. Bodenstein, Arzt. Dr. Hirschfeld, Arzt.

Am 8. Juli c. Ziehung der 1. Klasse der

Königl. Preußischen Staats-Lotterie,

die vortheilhafteste und beste aller Lotterien.

Hierzu verkaufe und versende Loose

½ 10 Thlr. ¼ 5 Thlr. ⅛ 2 Thlr. 15 Sgr. pro 1. Kl.

Die folgenden Klassen nur die bekannten gewöhnlichen Collecteurpreise, worauf bei anderweiten Anerbietungen besonders zu achten bitte, Alles auf gedruckten Antheilscheinen in der seit Jahren bekannten Art, gegen Postvorschuß oder Posteinzahlung (letzteres bedeutend billiger).

Jeder geehrte Auftraggeber kann auf prompteste Ausführung sicher rechnen.

Stettin. (7183) G. A. Kaselow, Mittwochstraße No. 11—12.

NB. Es dürfte bereits hinlänglich bekannt sein, daß die von mir überlassenen Loose außerordentlich glücklich spielen. In den letzten Lotterien fielen wirklich auf von mir überlassene Loose der Hauptgewinn von 150,000 Thlr., zweimal 50,000 Thlr. und zweimal 10,000 Thlr.

Sehr beachtenswerth für Eltern:

Herrn L. W. Egers in Breslau, Erfinder des Fenchel-Honigs.

Belecke, den 26. April 1868.

Seit etwa 14 Tagen ist in hiesiger Gegend der sogenannte Stickhusten unter Kindern sehr heftig ausgebrochen und mußte ich heute auf Anweisung und Rechnung der Knappschaft 30 Flaschen Ihres Fenchel-Honig-Extracts zur Vertheilung an verschiedene Arbeiter-Familien abgeben. Wie ich höre, wissen die Aerzte gegen diese Krankheit keine Heilmittel und wird zweifelsohne von Ihrem Fabrikat noch eine Masse verbraucht werden, da besonders ein hiesiger Lehrer durch seine sämmtlichen Schulkinder den betreffenden Eltern den Egers'schen Fenchel-Honig-Extract als ein Präservativ gegen qu. Uebel hat empfehlen lassen. (Folgt Auftrag.) Achtungsvoll E. Lieber.

Nicht nur gegen Stick- oder Keuchhusten, sondern in allen Kinderkrankheiten, wie nicht minder bei allen Hals- und Brust-Leiden, sowie in größeren Gaben auch gegen Verstopfung leistet der Schlesische Fenchel-Honig-Extract von L. W. Egers in Breslau vortreffliche Dienste. Die alleinige Niederlage ist bei:

Herm. Gronau und Albert Neumann in Danzig, H. L. Pottlitzer in Freystadt, Schultz in Marienburg, J. W. Frost in Mewe, B. Wiebe in Deutsch-Eylau.

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind stets vorräthig in Danzig bei den Herren (109)

Apotheker Hendewerk,
Apotheker P. Becker, Breitgasse No. 15,
Apotheker Boltzmann,
Apotheker Mauitzki, Breitgasse und
Apotheker Neuenborn.

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.

Königl. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

J. Pintus & Co.,

Eisengießerei und Maschinen-Fabrik, Brandenburg a. d. H.,

empfehlen zur bevorstehenden Ernte ihre **Mähmaschinen** mit Ablegevorrichtung für Getreide, Lupinen und Gras eingerichtet.

Mac Cormigk's System, **Gewicht 11 Ctr., Preis 175 Thlr.,**

Locomobilen u. Dampfdreschmaschinen in jeder Größe, Breitdreschmaschinen, ganz von Eisen, 72" breit, **Preis 200 Thlr.,** sowie sämmtliche Maschinen für **landwirthschaftliche Zwecke.**

Einrichtung von Mahlmühlen, Schneidemühlen, Brennereien, Brauereien, Kartoffelstärkefabriken, Entwässerungsanlagen nach den neuesten Principien. (6509)

Billigen Eisenguß.

Dem Erfinder des Schwartz'schen Patentkarrenpfluges ist es neuerdings gelungen, das Problem zu lösen, mit einem und demselben Pfluge zu schälen und dann auch wieder in geringer Tiefe zu ackern. Dieser Pflug, neuester Construction, arbeitet noch unter Verhältnissen, wo **alle anderen Instrumente** den Dienst versagen, kann daher als das **nützlichste u. vollkommenste** aller Ackergeräthe der Jetztzeit jedem Landwirthe bestens empfohlen werden.

Berlinchen in der N.-M.

Eduard Schwartz,
(7591) Guts- u. Fabrikbesitzer.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappenfabrik

von

B. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (4533)

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie **Rohpappen und Buchbinder-Pappen** in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,

(4006) Buttermarkt No. 40.

Zur Saat.

Engl. Herbst- u. Stoppelrübsamen, sowie Teltower Rübsamen rc.

empfiehlt (7569)

A. Hummler in Elbing,

Kunst- und Handelsgärtner.

Mein Comtoir befindet sich Langenmarkt No. 4. (7611)

Ferdinand Mix.

Hierdurch ernenne ich Herrn Generalsekretair Martiny zu Danzig zum alleinigen Agenten für den Verkauf von Zuchtschafen aus meiner Southdownheerde für die Häfen Danzig, Königsberg und Stettin.

Elmham Hall, Norfolk, England, 24. Juni 1868.

(7610) Lord Sondes.

Ein edelgezogenes Fohlen steht zum Verkauf, bereits abgesetzt. Zu erfragen Pfefferstadt No. 62. (7595)

Ein ordentlicher und tüchtiger Kellner kann sofort eintreten.

(7570)

H. Thuleweit, Elbing.

Eine selbstständige, erfahrene Wirthin zum sofortigen Antritt bei vierzig Thaler Gehalt wird in adl. Scharschau per Dt. Eylau gesucht. Empfehlungen und persönliche Vorstellung ist erforderlich. (7562)

Schaefer.

Ich suche für meine Posthalterei und Speditionsgeschäft in Terespol einen Verwalter, der dort zugleich auch die Gastwirthschaft in Pacht nehmen kann. Bewerber können sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse persönlich bei mir in Culm melden. (7536)

J. Gehrmann.

Ein Literat gesetzten Alters, musikalisch und im Lehrfache geübt, sucht von gleich eine Hauslehrerstelle. Offerten sub No. 7527 nimmt die Expedition dieser Zeitung an.

Ein tücht. Destillateur

aus der Provinz Posen, zugleich Kaufmann, mit der doppelt. u. einf. Buchf. vertraut, sucht sofort Stellung.

Gef. Adresse unter O. N. 20 poste restante Berlin erbeten. (7403)

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 3. Juli:

Große Fest-Vorstellung

sowie

Doppel-Concert u. Schlachtmusik

zur Erinnerung an den Sieg bei Königgrätz.

Erinnerungs-Festrede mit großem allegorischen Tableau, darstellend

Austria zu Borussia's Füssen und die siegesgekrönten Heldenführer,

verfaßt, vorgetragen und arrangirt von Herrn Arnoldi.

Zum Schluß:

Königgrätz im Brillant-Feuer, ausgeführt von Herrn Behrend, verbunden mit

Großer Schlacht-Musik

mit Kanonen- und Gewehrfeuer, ausgeführt von dem 65 Mann starken Musikcorps des 7. ostpr. Inf.-Reg. No. 44 und 1. Leib-Husaren-Reg. No. 1, sowie zwei Tambour- und Hornisten-Corps. Anfang 5 Uhr. Entrée 5 Sgr., drei Billets 10 Sgr., von 8 Uhr ab 2½ Sgr.

NB. Bei ungünstigem Wetter finden Fest-Vorstellung u. Tableau im Saale statt.

Dem fünfzigjährigen Geburtstagskinde H. K...... ein donnerndes Hoch, daß die ganze Langgasse zittert, kracht und umfällt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.